



# Deutsche Grammatik

Grundlagen für Lehrerbildung,  
Schule, Deutsch als Zweitsprache und  
Deutsch als Fremdsprache

von

**Ludger Hoffmann**

3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage

---

ERICH SCHMIDT VERLAG

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter**  
ESV.info/978 3 503 17052 4

**Umschlagabbildung:**

Paul Klee : Der Hörende, 1930

Öl/Wasserfarbe/Leinwand, doubliert mit Originalrahmen, 42,5 x 42,5 cm

Copyright/Fotonachweis: LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster

1. Auflage 2013
2. Auflage 2014
3. Auflage 2016

ISBN 978 3 503 17052 4

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2016

[www.ESV.info](http://www.ESV.info)

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US-Norm Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706.

Gesetzt aus der Leitura Sans, 10/13 Punkt

Satz: Herbert Kloos, Berlin

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

*Ohne Empirie hängt alles in der Luft.  
Ohne Theorie läuft alles ins Leere.*

## **Vorwort**

Dies ist eine Grammatik für alle, die Deutsch unterrichten, für die Lehrerbildung und für das Vermitteln des Deutschen als Zweit- und Fremdsprache. Sie liefert das Wissen, das man für diese Aufgaben braucht. Die grammatischen Phänomene werden in ihrer Sachlogik dargestellt und in eine didaktisch begründete Abfolge gebracht. Formen werden nicht isoliert behandelt, sondern immer in der kommunikativen Funktion, die sie allein oder in einer Wortgruppe haben. Auf diesem Weg kann ein Bild des Deutschen entstehen. Zugleich wird das grammatische Wissen vermittelt, alltägliche und literarische Texte und Gespräche besser verstehen und interpretieren zu können und die Formulierungsfähigkeiten auszubauen. Damit ist die Grammatik auch für alle interessant, die das Deutsche konsequent unter einer funktionalen Perspektive betrachten möchten.

### *Sprachwirklichkeit*

Die Grammatik stellt sich der Sprachwirklichkeit und arbeitet mit überwiegend authentischen Gesprächs- und Textbeispielen. Sie arbeitet auch mit literarischen Beispielen: Sprachliche Meisterschaft lässt die Form und Funktion der sprachlichen Mittel deutlich erkennen.

### *Mehrsprachigkeit*

Zur Wirklichkeit von Sprache gehört die Mehrsprachigkeit in der Gesellschaft. Diese Grammatik zieht an vielen Punkten die größte Minderheitensprache, das Türkische, gelegentlich auch andere Sprachen, heran. Der Vergleich von Sprachen fördert Distanz zur eigenen Sprache. Außerdem lassen sich die sprachlichen Fähigkeiten mehrsprachiger Schüler im Unterricht fruchtbar machen. Klassischer Muttersprachenunterricht ist ohnehin eine aussterbende Art.

### *Fächerübergreifender Unterricht*

Sprachunterricht beschränkt sich nicht auf abgegrenzte Phasen im Deutschunterricht. Vertrautheit mit sprachlicher Form ist für Textarbeit und Textverstehen zu nutzen, im Literaturunterricht, für das Verstehen und Umsetzen mathematischer Textaufgaben, in fächerübergreifender, die Schulsprachen und fachliche Sprachverwendungen einbeziehender Spracharbeit, aber auch schon in der Sprachförderung vor der Schule.

### *Das Buch*

Die Grammatik ist unter der Perspektive der Vermittlung geschrieben: Was sollten Lehrende und Lernende über Sprache wissen? Die Grammatik hat nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Grammatik. Sie versucht, ein Bild davon zu vermitteln, was das Deutsche an Mitteln bereitstellt, um die Zwecke der Hörer, Leser, der Sprecher und Autoren zu erfüllen. Die Grammatik bedarf zusammenhängender Lektüre, damit ein Bild des Deutschen entstehen kann. Die Aufgaben für Leser dienen der Anwendung des Gelernten und der Vertiefung; sie zeigen, mit welcher Art von Beispielen in der Schule gearbeitet werden kann und dass Grammatik sich im Verstehen von Texten und Gesprächen bewährt.

Diskussionen mit Dortmunder Studierenden/Doktoranden, von denen ich Laura Basch, Yara Rabie, Olga Naumovich, Wienke Spiekermann, Gülcan Yiğit und Semra Yilmaz nennen möchte, mit Kolleginnen und Kollegen anlässlich von Vorträgen in Hamburg, Dortmund und Münster und mit Deutschlehrern haben mich darin bestärkt, dass so ein Buch notwendig ist. Prof. Dr. Anne Berkemeier (Heidelberg), Jun.-Prof. Dr. Frederike Eggs (Hamburg), Dr. Yüksel Ekinci, Dr. Kerstin Leimbrink, Dr. Erkan Özdil und Dr. Lirim Selmani (alle Dortmund) haben den Text kritisch durchgesehen, Frederike Eggs hat Kapitel mit Studierenden erprobt. Lana Beres und Yara Rabie haben sich um die Register verdient gemacht. Fehler gehen natürlich auf meine Rechnung.

Frau Dr. Carina Lehnen danke ich für die vorzügliche Verlagsbetreuung.

Dortmund, im Sommer 2012

*Ludger Hoffmann*

## **Vorwort zur zweiten, neu bearbeiteten und erweiterten Auflage**

Der Erfolg der ersten Auflage zeigt: Offenbar gibt es den Bedarf für eine grammatische Darstellung, die funktional-kommunikativ fundiert ist und auf die Anforderungen der Vermittlung zielt. An den Universitäten wächst die Einsicht, dass eine germanistische Ausbildung unzulänglich ist, wenn grundlegende Kenntnisse im Bereich von Grammatik und Deutsch als Zweitsprache nicht zum Pflichtprogramm gehören.

Dies Buch ist kein Unterrichtswerk für Schule oder den DaF-Unterricht, sondern eine Hintergrunddarstellung. Auf welcher grammatischen Grundlage didaktisiert wird, ist keineswegs gleichgültig, der grammatische Zugang wirkt auch auf die didaktische Modellierung. Wer lehrt, braucht ein Gesamtbild des Deutschen. Eine Beschränkung etwa auf das, was in den Schulen derzeit gemacht wird, führt zu einer fragmentarischen Darstellung. Lehrende müssen sehr viel mehr wissen als die Lernenden, um eine didaktische Wahl begründen und weiterreichende Fragen beantworten zu können.

Am Zuschnitt des Buches hat sich in der zweiten Auflage nichts geändert. Es sind Korrekturen, kleinere Verbesserungen und Ergänzungen gemacht worden. Für ihre Hinweise danke ich Cana Bayrak, Prof. Dr. Yüksel Ekinci, Dr. Kerstin Leimbrink, Dr. Erkan Özdil, Dr. Lirim Selmani und Prof. Dr. Angelika Storrer; Marianna Pagel und Yara Rabie haben die Register bearbeitet.

Dortmund, im Sommer 2014

*Ludger Hoffmann*

## **Vorwort zur dritten, neu bearbeiteten Auflage**

Diese Grammatik hat seit ihrem ersten Erscheinen eine große Resonanz gefunden. Die dritte Auflage enthält Ergänzungen und Veränderungen im Blick auf den aktuellen Stand der Forschung. Neu ist das Kapitel I, in dem die Interpunktion als grammatisches Mittel dargestellt ist. Die Beherrschung dieses grammatischen Mittels gilt in Schule und Hochschule heute weithin als Problem.

Für ihre Hinweise danke ich Dr. Susanne Beckmann, Dr. Monika Budde, Annika Frank, Dr. Shinichi Kameyama, Dr. Claudia Sassen und Dr. Lirim Selmani. Die Register wurden von Annika Frank und Bianca Sorge bearbeitet.

Frau Dr. Carina Lehnen danke ich für die wie immer exzellente Verlagsbetreuung.

Dortmund, im Sommer 2016

*Ludger Hoffmann*

# Inhalt

Vorwort .....	5
<b>A Einleitung .....</b>	<b>15</b>
A1 Prinzipien .....	15
A2 Didaktische Pfade .....	21
A3 Vermittlung und Terminologie im Grammatikunterricht .....	23
A4 Aufbau und Gegenstand der Grammatik .....	24
<b>B Grundbegriffe der grammatischen Untersuchung: Funktionen und Formen .....</b>	<b>27</b>
B1 Sprachliche Handlungen, Äußerung, Äußerungsmodus .....	27
B1.1 Handlung, Äußerung und Äußerungsmodus .....	27
B1.2 Text und Diskurs (Gespräch) .....	33
B1.3 Prozeduren .....	40
B2 Wort, Wortgruppe, Satz .....	46
B2.1 Wort und Wortarten .....	46
B2.1.1 Wort .....	46
B2.1.2 Wortarten: Übersicht .....	48
B2.2 Wortgruppe .....	57
B2.3 Äußerung und Satz .....	61
B2.3.1 Äußerung .....	61
B2.3.2 Einfacher Satz .....	68
B2.3.3 Komplexe Sätze .....	71
B2.4 Satzfunktionen („Satzglieder“) .....	74
<b>C Redegegenstände formulieren .....</b>	<b>83</b>
C1 Sprachliches Zeigen: Personen .....	83
C2 Beim Namen nennen .....	96
C2.1 Namen und ihr Gebrauch .....	96
C2.2 Vertiefung: Besondere Verwendungen von Eigennamen .....	103
C3 Symbolisch charakterisieren und den Wissenszugang bahnen .....	106
C3.1 Nominalgruppen, Determinative und Gegenstandsbezug .....	107
C3.2 Der bestimmte Artikel und das deiktische Determinativ .....	110
C3.3 Das possessive Determinativ und das Possessivum .....	119
C3.4 Der unbestimmte Artikel und das Indefinitum .....	122
C3.5 Determination in anderen Sprachen (Türkisch, Russisch, Arabisch) .....	128
C3.6 Das quantifizierende Determinativ und das Quantifikativum .....	135
C3.7 Das Nomen .....	139
C3.8 Artikellose Nominalgruppen und Stoffnamen .....	151
C3.9 Intermezzo: Der Löwe ist los .....	153

C4	Den Gegenstandsbereich einschränken und präzisieren . . . . .	159
C4.1	Das Adjektiv in der Nominalgruppe . . . . .	159
C4.2	Genitive vor und nach dem Nomen, pränominaler possessiver Dativ . . . .	173
C4.3	Erweiterungsnomen . . . . .	177
C4.4	Adverb und Präpositionalgruppe . . . . .	178
C4.5	Relativsatz und andere Attributsätze . . . . .	180
C5	Themen einführen, Themen fortführen . . . . .	188
C5.1	Thema . . . . .	188
C5.2	Thematisieren . . . . .	190
C5.3	Themen fortführen . . . . .	196
C5.3.1	Anapher . . . . .	196
C5.3.2	Fortführung mit Zeigwörtern (Objektdeixis) . . . . .	201
C5.3.3	Fortführung im appositiven und weiterführenden Relativsatz . . . . .	205
C5.3.4	Definite Nominalgruppen und Eigennamen . . . . .	206
C5.3.5	Weglassungen: Analepse . . . . .	210
C5.3.6	Allgemeine Prinzipien der Themenfortführung . . . . .	212
C5.4	Themenentwicklung . . . . .	213
C6	Gegenständen zusätzliche Informationen begeben . . . . .	218
C6.1	Apposition und adjektivischer Zusatz . . . . .	218
C6.2	Appositives Adjektiv, Appositive Präpositionalgruppe, Appositiver und Weiterführender Relativsatz . . . . .	221
C7	Sachverhalte als Redegegenstände: Subjektsätze und Objektsätze, Infinitivgruppen . . . . .	225
C8	Gegenstände vergleichen – die Verbszene funktional ausdifferenzieren . .	237
<b>D</b>	<b>Gedanken formulieren</b> . . . . .	<b>243</b>
D1	Prädikation, Verb und Verbkomplex . . . . .	244
D1.1	Prädikation, Prädikat und Verb . . . . .	244
D1.2	Tempusbildung des Verbs: Überblick . . . . .	247
D1.3	Schwache und starke Verben . . . . .	254
D1.4	Hilfsverben und Kopulaverben . . . . .	258
D1.5	Komplexe verbale Einheiten, Funktionsverbgefüge, Streckverbgefüge . . .	262
D1.6	Lineare Abfolge im Verbkomplex . . . . .	266
D2	Tempus und Zeit . . . . .	269
D2.1	Die Basistempera Präsens und Präteritum . . . . .	270
D2.2	Zusammengesetzte Tempora . . . . .	279
D2.2.1	Die Präsensgruppe: Präsensperfekt, Doppel-Präsensperfekt, Futur, Futurperfekt . . . . .	279
D2.2.2	Die Präteritumgruppe: Präteritumperfekt und Doppel-Präteritumperfekt	286
D2.3	Die Progressivform (Verlaufsform) und der Absentiv . . . . .	291
D2.4	Tempus und Aspekt im Türkischen . . . . .	296
D3	Verbmodus (Wirklichkeit, Wissen): Indikativ und Konjunktiv . . . . .	298
D4	Perspektive: Aktiv und Passiv . . . . .	305



D4.1	Das <i>werden</i> -Passiv	307
D4.2	Das <i>sein</i> -Passiv	310
D4.3	Das <i>bekommen</i> -Passiv (Rezipientenpassiv)	311
D5	Handlungs- und Wissensmodalitäten: Modalverben	312
D5.1	Zielbezogene Modalverben	314
D5.2	Handlungsraumbezogene Modalverben	316
D5.3	Transfergebrauch (epistemischer Gebrauch)	324
D6	Subjektion, Prädikation und Verbszene	329
D6.1	Das Subjekt als Ansatzpunkt einer sprachlichen Szene	329
D6.2	Prädikative	334
D6.3	Objekte	335
D6.4	Das Adverbial	340
D6.5	Aufbau und Entwicklung einer Szene: Explikation und Valenz	342
<b>E</b>	<b>Der Ausbau von Gedanken</b>	<b>347</b>
E1	Adverbien und Adverbialsätze	347
E1.1	Adverbien	347
E1.1.1	Deiktische Adverbien	352
E1.1.2	Parametrische, quasideiktische Adverbien	361
E1.1.3	Deiktische Adverbien im Türkischen	363
E1.1.4	Symbolische Adverbien	365
E1.1.5	Adverbien in der Abfolge	369
E1.2	Subjunktionen, Adverbialsätze	370
E1.2.1	Temporalsätze	372
E1.2.2	Konditionalsätze	375
E1.2.3	Kausalsätze	376
E1.2.4	Konzessivsätze	379
E1.2.5	Finalsätze	379
E1.2.6	Konsekutivsätze	380
E1.2.7	Ereignispräzisierende Adverbialsätze	380
E1.2.8	Komitativsätze	381
E1.2.9	Konfrontativsätze	381
E1.2.10	Restriktivsätze	382
E1.2.11	Vergleichssätze	382
E1.2.12	Lokalsätze	383
E1.2.13	Türkische Entsprechungen zu deutschen Nebensätzen	383
E2	Präpositionen und Präpositionalgruppen	387
E2.1	Präpositionen	388
E2.2	Präpositionen als Einleiter adverbialer Infinitivgruppen	396
E2.3	Übersicht zu den Präpositionen	398
E2.4	Raumrelationen im Türkischen	404
E3	Gradieren: Gradpartikeln	407
E4	Negation: die Negationspartikel <i>nicht</i> , die Responsive <i>nein</i> und <i>doch</i>	411
E5	Modalisieren: Modalpartikeln	421

E6	Abtönungspartikeln .....	425
E6.1	Die Abtönungspartikel <i>ja</i> .....	428
E6.2	Die Abtönungspartikeln <i>denn</i> und <i>mal</i> .....	430
E6.3	Die Abtönungspartikel <i>aber</i> .....	432
E6.4	Die Abtönungspartikeln <i>vielleicht</i> , <i>etwa</i> .....	433
E6.5	Die Abtönungspartikel <i>doch</i> .....	436
E6.6	Die Abtönungspartikeln <i>eben</i> , <i>halt</i> , <i>eh</i> .....	437
<b>F</b>	<b>Gedanken verknüpfen und erweitern</b> .....	<b>441</b>
F1	Konnexion durch Konnektivpartikeln .....	441
F1.1	Die Konnektivpartikel <i>gleichwohl</i> .....	443
F1.2	Die Konnektivpartikel <i>jedenfalls</i> .....	443
F1.3	Die Konnektivpartikel <i>immerhin</i> .....	445
F1.4	Die Konnektivpartikeln <i>erstens</i> , <i>zweitens</i> ... ..	446
F2	Koordination: Verbinden und Erweitern von Funktionseinheiten .....	447
F2.1	Der Konjunktoren <i>und</i> .....	456
F2.2	Der Konjunktoren <i>sowie</i> .....	459
F2.3	Die Konjunktoren <i>oder</i> , <i>entweder</i> ... <i>oder</i> , <i>weder</i> ... <i>noch</i> , <i>beziehungsweise</i> , <i>respektive</i> .....	460
F2.4	Die Konjunktoren <i>aber</i> , <i>allein</i> , <i>sondern</i> , <i>nicht nur</i> ... <i>sondern (auch)</i> , <i>nur</i> .....	463
F2.5	Die Konjunktoren <i>doch</i> , <i>jedoch</i> .....	470
F2.6	Der Konjunktoren <i>denn</i> .....	472
F2.7	<i>ja</i> als inkrementiver Konjunktoren .....	474
F2.8	Koordination im Türkischen .....	475
<b>G</b>	<b>Abfolge und Kommunikative Gewichtung</b> .....	<b>479</b>
G1	Abfolge und Akzent in der Nominalgruppe .....	479
G2	Abfolge im Satz .....	483
G3	Kommunikative Gewichtung .....	497
G3.1	Gewichtung .....	497
G3.2	Mittel und Formen des Gewichtens .....	501
G3.2.1	Hervorhebungsdomäne: Wortgruppe (außer Verbgruppe) .....	503
G3.2.2	Hervorhebungsdomäne: Verbgruppe .....	505
G3.2.3	Hervorhebungsdomäne: Satz und Wahrheit .....	506
G4	Abfolge und Gewichtung im türkischen Satz, Vergleich mit dem Deutschen .....	511
G5	Sprachstand syntaktisch: die Profilanalyse nach Grieshaber .....	515
<b>H</b>	<b>Zweckbereiche des Handelns und Äußerungsmodi</b> .....	<b>519</b>
H1	Transfer von Wissen .....	519
H1.1	Frage, Fragemodi .....	520
H1.2	Frageformen im Türkischen .....	525
H1.3	Assertion, assertive Sprechhandlungen und Aussagemodus .....	526

H1.4	Erzählung .....	529
H1.5	Bericht .....	532
H1.6	Beschreibung .....	535
H1.7	Erklären .....	541
H1.8	Inhaltsangabe und Nacherzählung .....	544
H2	Koordination von Handlungen .....	547
H2.1	Aufforderung, direkte Sprechhandlungen und Aufforderungsmodus ...	548
H2.2	Bedienungsanleitung .....	556
H2.3	Gesetz .....	558
H2.4	Kommissive Sprechhandlungen: Versprechen, Vertrag .....	562
H3	Empfindungen ausdrücken: Ausruf, Exklamativmodus .....	566
H4	Äußerungsmodi: Zusammenfassung .....	569
<b>I</b>	<b>Interpunktion als grammatisches Mittel des Textaufbaus .....</b>	<b>573</b>
I1	Von der Wortschreibung zur Interpunktion .....	573
I2	Interpunktion .....	575
I2.1	Interpunktion von Äußerungen: Schlusszeichen und Auslassungs- zeichen .....	575
I2.2.	Binnengliederungszeichen (Komma, Doppelpunkt, Semikolon, Gedankenstrich) .....	579
I2.3	Rahmungszeichen (Klammern, Anführungszeichen) .....	587
<b>S</b>	<b>Serviceteil .....</b>	<b>591</b>
S1	Testverfahren (Proben) in der Sprachuntersuchung .....	591
S1.1	Die Ersatzprobe .....	591
S1.2	Der Fragetest .....	594
S1.3	Die Weglassprobe .....	596
S1.4	Der Implikationstest .....	597
S1.5	Der Anschlussstest und der Einbettungstest .....	597
S1.6	Die Verschiebeprobe .....	599
S1.7	Paraphrasen bilden, Implikationen suchen, Klangprobe .....	601
S1.9	Möglichkeiten von Testverfahren .....	603
S2	Zum Türkischen .....	605
S2.1	Türkische Sprache .....	605
S2.2	Türkisch lesen und schreiben – in 10 Regeln .....	610
S3	Mögliche Lernprobleme im Bereich der deutschen Grammatik .....	611
S4	Erläuterung der Zeichen im Text .....	613
S4.1	Transkriptionszeichen .....	613
S4.2	Zeichen im Text .....	615
S5	Literaturverzeichnis .....	617
S5.1	Grammatiken und Handbücher .....	617
S5.2	Literatur zum Hintergrund dieser Grammatik .....	618

S5.3	Quellen .....	626
S6	Sachregister .....	631
S7	Sprachenregister .....	640
S8	Wortregister .....	641
S9	Abkürzungen: Wortarten .....	646